



PARK DER OLYMPIASIEGER

VORWORT



Dr. Alexander Vogt | Oberbürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sport-Interessierte,

„Dabei sein ist alles!“ – dieser Satz wird immer wieder zitiert, wenn es um die Olympischen Spiele geht. Er stammt von Pierre de Coubertin, dem Initiator der Olympischen Spiele der Neuzeit. Im Jahr 1908, bei den Olympischen Spielen in London, soll de Coubertin Folgendes gesagt haben, als es eine heftige Diskussion darüber gab, wer den 400-Meter-Lauf gewonnen habe: „Das Wichtigste bei den Olympischen Spielen ist nicht zu gewinnen, sondern daran teilzunehmen.“

Dabei zu sein und sogar mit einer Medaille im Gepäck nach Hause zurückzukehren ist und bleibt zweifellos ein ganz besonderer Triumph, der nur den wenigsten Sportlerinnen und Sportlern vergönnt ist. Für bislang 16 hallesche Athletinnen und Athleten ist sogar der ganz große Traum in Erfüllung gegangen: Sie haben eine Goldmedaille errungen.

Mit dem Park der Olympiasieger rückt die Stadt Halle (Saale) – unterstützt von der STIFTUNG SPORT REGION HALLE und der Saalesparkasse – die Leistungen dieser Frauen und Männer ins öffentliche Bewusstsein. Wir haben den Park im Jahr 2019 eingeweiht und 2022 erweitert. Bob-Anschieber Alexander Schüller erhielt die 16. Stele.

Ich lade Sie ganz herzlich ein: Gehen Sie den Hansering, diese schöne Allee im Herzen der Stadt, entlang und entdecken Sie, wer wann in welcher Disziplin triumphiert hat. Ich wünsche Ihnen erkenntnisreiches Vergnügen.

Ihr Dr. Alexander Vogt
Oberbürgermeister

BERND BRANSCH

Bernd Bransch wurde am 24. September 1944 in Halle (Saale) geboren. Er war ein erfolgreicher Fußballspieler, der in der DDR-Oberliga, der höchsten Spielklasse des DDR-Fußballverbandes spielte. Seine Vereine waren der SC Chemie Halle, der Hallesche FC Chemie und der FC Carl Zeiss Jena. Bei den olympischen Fußballturnieren gewann Bernd Bransch 1972 in München die Bronzemedaille und 1976 in Montreal die Goldmedaille. 1974 gewann er mit dem FC Carl Zeiss Jena den DDR-Fußballpokal. Bernd Bransch war 72-facher Nationalspieler und von 1972 bis 1975 in 45 Länderspielen Mannschaftskapitän. Er verstarb am 11. Juni 2022 in Halle (Saale).



Olympische Spiele

1972 Bronzemedaille
1976 Goldmedaille



Montréal 1976

KORNELIA ENDER

Kornelia Grummt-Ender wurde am 25. Oktober 1958 in Plauen geboren. Die erfolgreiche Schwimmerin startete für den SC Chemie Halle. Bei den Olympischen Spielen 1972 in München gewann Kornelia Ender drei Silbermedaillen. 1976, bei den Olympischen Spielen in Montreal, errang sie vier olympische Goldmedaillen und eine Silbermedaille. Dabei gewann sie als erste Frau überhaupt zwei Finalläufe innerhalb von nur 25 Minuten. Insgesamt stellte Kornelia Ender 23 Weltrekorde auf. Zudem war sie mit 1:59,26 Minuten die erste Frau mit einer Zeit unter zwei Minuten auf der 200-m-Freistilstrecke. Bei den Olympischen Spielen 1972 in München nahm sie bereits als 13-Jährige teil; sie ist bis heute die jüngste deutsche Olympiateilnehmerin.



Olympische Spiele

- 1972 Silbermedaillen (200 m Lagen, 4x100 m Freistilstaffel, 4x100 m Lagenstaffel)
- 1976 Goldmedaillen (100 m Freistil, 200 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Lagenstaffel)
- 1976 Silbermedaille (4x100 m Freistilstaffel)

Weltmeisterschaften

- 1973 Goldmedaillen (100 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Freistil, 4x100 m Lagen)
- 1973 Silbermedaille (200 m Lagen)
- 1975 Goldmedaillen (100 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Freistil, 4x100 m Lagen)
- 1975 Silbermedaille (200 m Freistil)

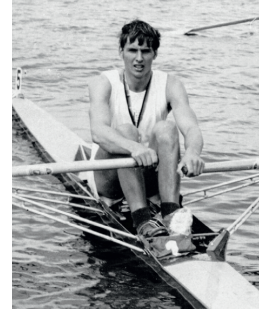
* * * *



Montréal 1976

RÜDIGER REICHE

Rüdiger Reiche wurde am 27. März 1955 in Querfurt geboren und ist ein erfolgreicher Ruderer. Er startete für den SC Chemie Halle und ab 1980 für die SG Dynamo Potsdam. Rüdiger Reiche nahm an den Olympischen Spielen 1976 in Montreal und an acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal hatte der Doppelvierer der Männer seine olympische Premiere. Rüdiger Reiche gewann die olympische Goldmedaille im Doppelvierer.



Olympische Spiele

1976 Goldmedaille (Doppelvierer)

Weltmeisterschaften

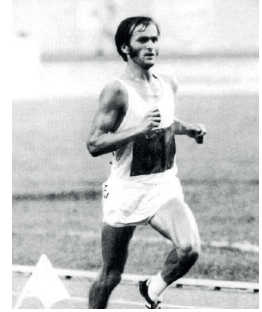
1974 Goldmedaille (Doppelvierer)
1977 Silbermedaille (Doppelzweier)
1978 Silbermedaille (Einer)
1979 Bronzemedaille (Einer)
1981 Silbermedaille (Einer)
1982 Goldmedaille (Einer)
1983 Silbermedaille (Doppelvierer)
1985 Silbermedaille (Doppelvierer)



Montréal 1976

WALDEMAR CIERPINSKI

Waldemar Cierpinski wurde am 3. August 1950 in Neugattersleben geboren. Der erfolgreiche Marathonläufer startete für den SC Chemie Halle. Er nahm an zwei Olympischen Spielen, einer Weltmeisterschaft und zwei Europameisterschaften teil. Waldemar Cierpinski gewann bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal und bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau die Goldmedaille im Marathonlauf. Mit seiner beim Olympiasieg 1976 erzielten persönlichen Bestzeit von 2:09:55 h gehörte er fast 50 Jahre zu den sechstschnellsten Marathonläufern. Waldemar Cierpinski ist neben Abebe Bikila und Eliud Kipchoge der einzige Marathonläufer, dem es gelang, zweimal eine Goldmedaille bei Olympischen Spielen im Marathonlauf zu gewinnen.



Olympische Spiele
1976 Goldmedaille
1980 Goldmedaille

Weltmeisterschaften
1983 Bronzemedaille



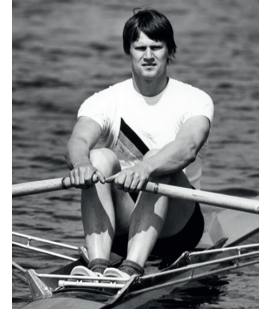
Montréal 1976



Москва 1980

UWE HEPPNER

Uwe Heppner wurde am 18. Juli 1960 in Merseburg geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle. Uwe Heppner nahm an zwei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau gewann Uwe Heppner im Doppelvierer die Goldmedaille. Im Doppelzweier belegte er Platz fünf bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul.



Olympische Spiele

- 1980 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1988 Platz 5 (Doppelzweier)

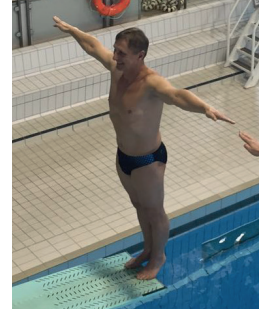
Weltmeisterschaften

- 1979 Bronzemedaille (Doppelvierer)
- 1981 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1982 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1983 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1985 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1986 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1987 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1989 Platz 4 (Doppelvierer)



FALK HOFFMANN

Falk Hoffmann wurde am 29. August 1952 in Chemnitz geboren. Er ist ein erfolgreicher Wasserspringer. Falk Hoffmann nahm an drei Olympischen Spielen, zwei Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften teil. Zum ersten Mal trat er bei den Olympischen Spielen 1972 in München an und belegte die Plätze 7 und 10. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal erreichte Falk Hoffmann die Ränge 4 und 6. 1980 in Moskau, bei seinen dritten Olympischen Spielen, gewann Falk Hoffmann Gold vom 10-Meter-Turm.



Olympische Spiele

- 1972 Platz 7 (Kunst 3 m), Platz 10 (Turm)
- 1976 Platz 4 (Kunst 3 m), Platz 6 (Turm)
- 1980 Goldmedaille (Turm), Platz 4 (Kunst 3 m)

Weltmeisterschaften

- 1973 Bronzemedaille (Turm)
- 1978 Silbermedaillen (Turm, Kunst 3 m)



MARTINA JÄSCHKE

Martina Jäschke wurde am 6. Mai 1960 in Merseburg geboren. Sie ist eine erfolgreiche Wasserspringerin, die für den SC Chemie Halle startete. Martina Jäschke nahm an den Olympischen Spielen 1980 in Moskau sowie an einer Weltmeisterschaft und einer Europameisterschaft teil. Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau wurde Martina Jäschke Olympiasiegerin im Turmspringen.



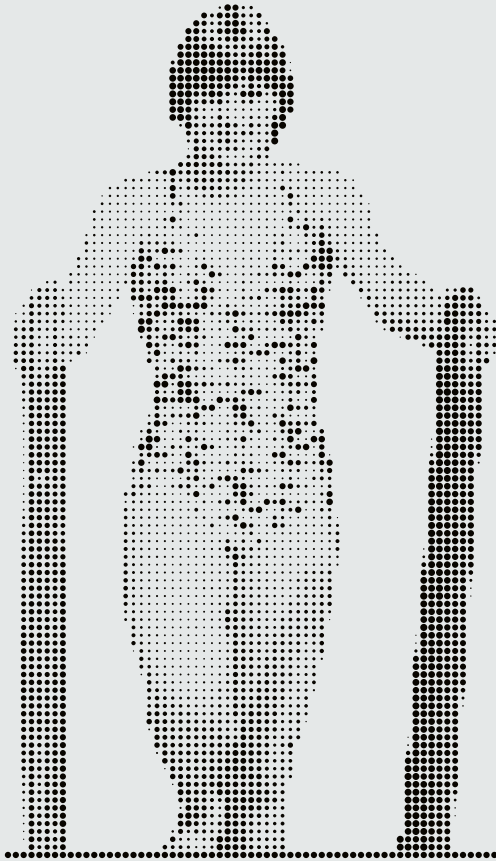
Olympische Spiele

1980 Goldmedaille (Turm)

1980 Platz 5 (Kunst 3 m)

Weltmeisterschaften

1978 Silbermedaille (Turm)



МОСКВА 1980



GESAMTÜBERSICHT DER OLYMPIASIEGER

ALEXANDER SCHÜLLER 2022

THORSTEN MARGIS 2018, 2022, 2026

JULIA LIER 2016

JANA THIEME 2000

ILKE WYLUDDA 1996

ANDREAS HAJEK 1992, 1996

SILKE RENK 1992

THOMAS LANGE 1988, 1992

ROLAND SCHRÖDER 1988

MARTINA JÄSCHKE 1980

FALK HOFFMANN 1980

UWE HEPPNER 1980

WALDEMAR CIERPINSKI 1976, 1980

RÜDIGER REICHE 1976

KORNELIA ENDER 1976

BERND BRANSCH 1976

ROLAND SCHRÖDER

Roland Schröder wurde am 17. August 1962 in Köthen geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle. Roland Schröder nahm an den Olympischen Spielen 1988 in Seoul und an zwei Weltmeisterschaftsteil. Beiden Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann Roland Schröder im DDR-Vierer ohne Steuermann die Goldmedaille.



Olympische Spiele

1988 Goldmedaille (Vierer ohne Steuermann)

Weltmeisterschaften

1989 Silbermedaille (Achter)

1990 Bronzemedaille (Achter)



THOMAS LANGE



* *

Dr. Thomas Lange wurde am 27. Februar 1964 in der Lutherstadt Eisleben geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle und später für den SV Halle. Thomas Lange nahm an drei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann er im Einer für die DDR die Goldmedaille und wiederholte diesen Sieg vier Jahre später in Barcelona 1992. Bei seinen dritten Olympischen Spielen 1996 in Atlanta stieg Thomas Lange nach dem Gewinn der Bronzemedaille zum letzten Mal aus dem Wettkampfboot. Dr. Thomas Lange wurde 1997 vom Weltruderverband FISA mit der höchsten Auszeichnung im Rudersport, der Thomas-Keller-Medaille, ausgezeichnet.



Olympische Spiele

- 1988 Goldmedaille (Einer)
- 1992 Goldmedaille (Einer)
- 1996 Bronzemedaille (Einer)

Weltmeisterschaften

- 1983 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1985 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1987 Goldmedaille (Einer)
- 1989 Goldmedaille (Einer)
- 1990 Silbermedaille (Doppelzweier)
- 1991 Goldmedaille (Einer)
- 1993 Bronzemedaille (Einer)
- 1995 Platz 5 (Einer)



SILKE RENK

Silke Renk-Lange wurde am 30. Juni 1967 in Querfurt geboren. Die erfolgreiche Speerwerferin startete für den SV Halle. Silke Renk nahm an drei Olympischen Spielen, vier Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft teil. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul belegte sie Platz 5. 1992 in Barcelona gewann Silke Renk die Goldmedaille im Speerwerfen.



Olympische Spiele

1988 Platz 5
1992 Goldmedaille
1996 Platz 13

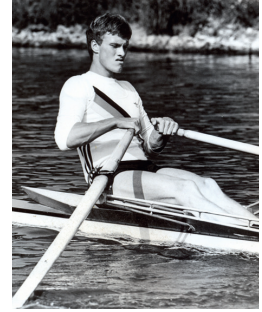
Weltmeisterschaften

1991 Bronzemedaille
1993 Platz 6
1995 Platz 14
1997 Platz 13



ANDREAS HAJEK

Andreas Hajek wurde am 16. April 1968 in Weißenfels geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle und später für den Sportverein Halle. Er nahm an vier Olympischen Spielen und an 13 Weltmeisterschaften teil. Olympiasieger wurde Andreas Hajek 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta jeweils im Doppelvierer. Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney belegte er im Doppelvierer Platz 3.



Olympische Spiele

- 1992 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1996 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2000 Bronzemedaille (Doppelvierer)

Weltmeisterschaften

- 1986 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1989 Platz 4 (Doppelvierer)
- 1990 Platz 5 (Einer)
- 1991 Platz 4 (Doppelvierer)
- 1993 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1994 Bronzemedaille (Doppelvierer)
- 1995 Silbermedaille (Doppelvierer)
- 1997 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1998 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1999 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2001 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2002 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 2003 Platz 17 (Doppelzweier)



ILKE WYLUDDA

Dr. Ilke Wyludda wurde am 28. März 1969 in Leipzig geboren. Die erfolgreiche Diskuswerferin startete für den SC Chemie Halle, den SV Halle und später für den LAC Chemnitz. Die Olympischen Spiele 1992 in Barcelona beendete sie auf Platz 9. Den Olympiasieg im Diskuswerfen errang Ilke Wyludda 1996 in Atlanta. Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney belegte sie Platz 7. Ab 2012 startete sie im Behindertensport und belegte bei ihren Spielen in London im Kugelstoßen Platz 5 und im Diskuswurf Platz 9. Ihre 1986 aufgestellten Bestleistungen im Kugelstoßen mit 19,08 m und im Diskuswurf mit 65,86 m waren bis 2012 Jugend-Weltbestleistungen. Ilke Wyludda verstarb am 01.12.2024 in Halle (Saale).



Olympische Spiele

1992	Platz 9
1996	Goldmedaille
2000	Platz 7

Paralympische Spiele

2012	Platz 5 (Kugel), Platz 9 (Diskus)
------	-----------------------------------

Weltmeisterschaften

1987	Platz 4
1991	Silbermedaille
1993	Platz 11
1995	Silbermedaille
2013	Platz 4 (Kugel), Platz 9 (Diskus)
2015	Platz 3 (Kugel), Platz 5 (Diskus)



JANA THIEME

Jana Thieme ist am 6. Juli 1970 in Beeskow geboren worden. Die erfolgreiche Ruderin startete für den SC Berlin-Grünau und ab 1992 für die Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle. Jana Thieme nahm an drei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. 1992 in Barcelona war sie Ersatzruderin für die Nationalmannschaft. Bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta belegte sie Platz 5. 2000 in Sydney, bei ihren dritten Olympischen Spielen, errang Jana Thieme die Goldmedaille im Doppelzweier. Jana Thieme wurde nach der Wiedervereinigung 1991 die erste gesamtdeutsche Meisterin im Einer.



Olympische Spiele

- 1996 Platz 5 (Doppelzweier)
- 2000 Goldmedaille (Doppelzweier)

Weltmeisterschaften

- 1989 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1991 Platz 6 (Einer)
- 1993 Goldmedaille (Einer)
- 1994 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1995 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1997 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1998 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1999 Goldmedaille (Doppelzweier)



JULIA LIER

Julia Lier ist am 11. November 1991 in Ludwigsfelde geboren worden. Die erfolgreiche Ruderin startete für die Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle. Julia Lier nahm an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro, an fünf Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio gewann sie die Goldmedaille.



Olympische Spiele

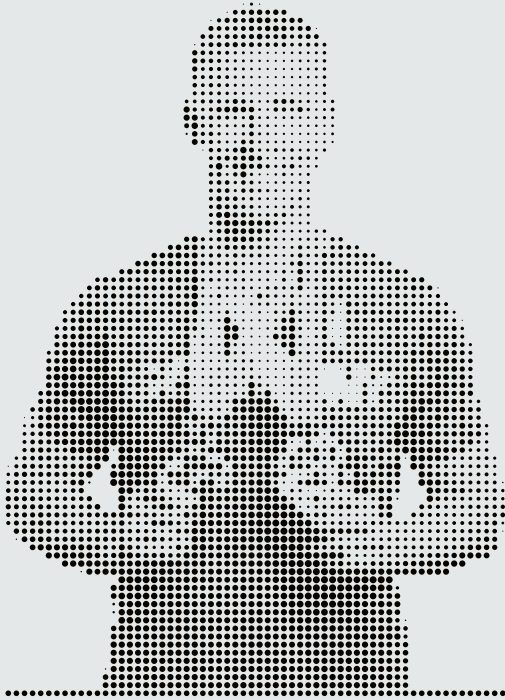
2016 Goldmedaille (Doppelvierer)

Weltmeisterschaften

2010 Goldmedaille (Doppelvierer, U23-WM)
2011 Goldmedaille (Doppelvierer, U23-WM)
2012 Goldmedaille (Einer, U23-WM)
2014 Goldmedaille (Doppelvierer)
2015 Bronzemedaille (Doppelzweier)

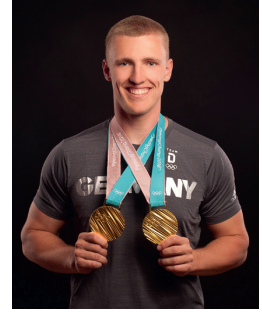


THORSTEN MARGIS



* * * * *

„Thorsten Margis, geboren am 14. August 1989 in Bad Honnef, war zunächst als Zehnkämpfer aktiv (Bestleistung: 7.707 Punkte). 2011 wechselte er zum Bobsport und startete für den SV Halle. Sowohl bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 als auch in Peking 2022 gewann er jeweils im Zweier- und Viererbob mit Pilot Francesco Friedrich die Goldmedaille. Vier Jahre später fuhr er in Mailand und Cortina d’Ampezzo, nun mit Pilot Johannes Lochner, im Viererbob erneut zu Olympiagold. Mit 5 Goldmedaillen ist Thorsten Margis der erfolgreichste Bobsportler der Olympischen Winterspiele.



Olympische Spiele

- 2014 Platz 8 (Viererbob)
- 2018 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)
- 2022 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)
- 2026 Goldmedaille (Viererbob)

Weltmeisterschaften

- 2013 Platz 4 (Team-Wettbewerb), Platz 12 (Viererbob)
- 2015 Goldmedaille (Zweierbob), Platz 4 (Viererbob)
- 2016 Goldmedaille (Zweierbob), Silbermedaille (Viererbob)
- 2017 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)
- 2019 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)
- 2020 Goldmedaille (Zweierbob)
- 2021 Goldmedaille (Viererbob)
- 2023 Goldmedaille (Viererbob)
- 2024 Goldmedaille (Viererbob)



ALEXANDER SCHÜLLER

Alexander Schüller wurde am 13. Mai 1997 in Leipzig geboren. Er ist ein erfolgreicher Bobfahrer, der 2008 seine sportliche Karriere beim SC DHfK Leipzig als Diskuswerfer begann. Im Jahr 2015 wechselte er zum Bobsport und startet seit 2018 für den SV Halle. Sein erster großer Erfolg war die Goldmedaille im Viererbob bei der Weltmeisterschaft 2020 in Altenberg. Bei der Weltmeisterschaft 2021 holte er als Anschieber von Francesco Friedrich die Titel im Zweier- und Viererbob. Bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking gewann Alexander Schüller im Viererbob mit Pilot Francesco Friedrich, Candy Bauer und dem ebenfalls für den SV Halle startenden Thorsten Margis die Goldmedaille. Vier Jahre später gewann er bei den Olympischen Winterspielen in Mailand und Cortina d'Ampezzo jeweils im Zweier- und im Viererbob die Silbermedaille.



Olympische Spiele

- 2022 Goldmedaille (Viererbob)
- 2026 Silbermedaille (Zweierbob, Viererbob)

Weltmeisterschaften

- 2020 Goldmedaille (Viererbob)
- 2021 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)
- 2023 Goldmedaille (Viererbob), Silbermedaille (Zweierbob)
- 2024 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)
- 2025 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)



KONTAKT



hallesaale
HÄNDELSTADT

Impressum

Herausgeber
Stadt Halle (Saale)
Der Oberbürgermeister

Verantwortlich

V.i.S.d.P.
Drago Bock, Pressesprecher
Marktplatz 1
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 221-4013
Fax: 0345 221-4021
www.halle.de

Gefördert durch:

 **Saalesparkasse**


STIFTUNG SPORT
REGION HALLE